Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 5 (1858)
Heft: 25 [i.e. 24]

Artikel: Schweiz

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-252241

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

die gesetzlichen Vorschriften erfüllt sind, sollte übrigens derartigen Begehren entsprochen werden.

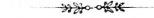
Neben den angeführten Punkten wäre noch Manches zu erwähnen, das ebenfalls an vielen Orten dem Gedeihen der Schulen im Wege liegt. Weine Absicht war es nicht, dießmal auf alle Uebelstände hinzudeuten, deren Beseitigung erwünscht sein möchte. Dagegen erscheint es mir wichtig, daß Sie, Tit.! keine Zeit versäumen, um diejenigen Hindernisse alle zu heben, die sich nach dem vorliegenden Cirkular in Ihrem Schulwesen finden dürften.

Indem ich Sie höflich einlade, dieser Zuschrift im Interesse Ihrer Jugend Ihre ganze Aufmerksamkeit zu schenken und da, wo es ersorderlich scheint, energisch einzugreisen, zeichne

Mit vollkommener Hochschätzung!

Bern, im Juni 1858.

J. Untenen.



## Schul : Chronif.

Pestalozzistiftung. Um 31. Mai und 1. Juni wurde in Schweiz. ber Peftalozzi = Anstalt zu Olsberg (Aargau) die übliche Jahresprüfung abgehalten. Derfelben wohnten sämmtliche Mitglieder der Direktion, mehrere Mitglieder des weitern Ausschusses, sowie viele Freunde der Anstalt aus der Nähe Auch die beiden Erziehungsdirektoren der Kantone Aargau und und Ferne bei. Baselland hatten sich dabei eingefunden. Die Unstalt zählt gegenwärtig 48 Rinder, welche in zwei Klassen unterrichtet werden. Ihre Gesundheit, Frische und Reinlichkeit machten einen guten Gindruck auf die Anwesenden und legten für die häusliche Ordnung, unter der sie stehen, ein günstiges Zeugniß ab. Um ersten Tage wurde von Brn. Erziehungsbireftor Reller, am zweiten von Herrn Seminardirektor Rettiger geprift. Das Ergebniß war im Ganzen ein sehr befriedigendes, und es verdient besonders hervorgehoben zu werden, baß ber Druck und die Ungunst ber ökonomischen Zustände der Anstalt keines= wegs störend auf den Unterricht eingewirkt haben. Denn nach dem am Schlusse ber Prüfung von den beiden Examinatoren öffentlich ausgesprochenen Endurtheile wurden in dieser Richtung seit der letten Prüfung sehr erfreuliche Fortschritte gemacht. Ebenso legten die Ordnung, die Reinlichkeit und der Fleiß im Haus und um's haus, in ber Scheuer, im Garten und auf ben Felbern ben Beweis ab, daß die Anstalt auch nach dieser Seite hin nicht frank sei. Die Direktion pflegte baber mit dem weitern Ausschuß über den weitern Bestand des so schönen und wohlthätigen Institutes, das die dahin mit so glücklichen pädagogischen Ersolgen gekrönt wurde, ernste und umfassende Berathung. Mach dem Inhalt und dem Ergebniß derselben hoffen wir, dasselbe werde zur Rettung vieler sonst unglücklicher und verlorener Kinder des Vaterlandes auch serner erhalten bleiben. Bei einer berechnetern Organisation und genauern Dekonomie dürste dieses nicht unmöglich sein. Um so mehr wird ihre Erhalstung eine Forderung der Pslicht und der Ehre sein.

Bern. Der von uns früher schon gekennzeichnete Gesetzesentwurf über die ökonomischen Verhältnisse der Primarschulen liegt gegenwärtig vor den Kreissynoden zur Begutachtung. Wie wir vernehmen, erleidet er sowohl seiner unklaren Abkassung halber, als ganz besonders, weil er die Besserstellung der Lehrer sehr zweiselhaft läßt, aller Orten schweren Einspruch und wirkt unter der Lehrerschaft mehr erbitternd, statt aufmunternd. Nach unserm Dafürhalten ist "motivirte Rückweisung" des Entwurfs, wie sie die Kreissynoden Bernstadt und Bernsland beschlossen, das Angemessenste.

- "Unter ben Berhandlungsgegenständen bes gemeinnützigen Bereins, der sich letthin in Lotwol versammelte, war auch nein Vortrag über Besoldungserhöhung der Primarlehrer." Wenn man sieht und hört, wie in vielen Ländern die Besoldungserhöhung der Lehrer an der Tagesordnung ift, so muß zugestanden werden, daß man mit einem gewissen Rechte die Lehrerbesoldungsfrage in einem gemeinnützigen Berein zur Sprache bringen barf. Man hatte ein Recht zu fragen: Warum geschieht im Oberaargan in dieser Sache wenig ober Nichts? Herr Sekundarlehrer Gut in Langenthal hatte diesen Vortrag übernommen und es ließ sich erwarten, ber Berein werde, seinen Bemühungen um das Aufblühen desselben Rechnung tragend, ihm wohl ein Viertelstündchen geneigtes Gehör schenken. Da der Bortrag weder Abstimmung noch Diskussion hervorrief, so wissen wir nicht, wie derselbe von der Mehrzahl ber Mitglieder aufgenommen wurde. Wir hoffen, günstiger als es ben Anschein hatte; recht bemühend war es aber, zu feben, wie einige Mitglieder durch lautes Sprechen und Verhandeln anderer Gegenstände Redner und Zuhörer störten. Helfer und Schulinspektor Rummer setzte sich unmittelbar vor ben Referenten hin und sprach ihm so laut und anhaltend in's Gesicht, bis ber Vortrag unterbrochen war. Wir glauben nicht, daß es mit Absicht geschah und hoffen es zur Ehre bes ganzen Standes, bem herr Rummer angehört

"Herr Gut brach dann in der Mitte mit einigen abgebrochenen Säßen ab und mit der Entschuldigung, daß er einige Herren mit diesem Stoff so über Gebühr gelangweilt habe. Es mußte gewiß für den Referenten bemüshend sein, zu sehen, wie übel er mit diesem Wort über das Schulwesen an-